

Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseur, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Band: - (1957)

Heft: 157

Rubrik: Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anno Domini 1958

Unsere Vorfahren pflegten vor die Jahreszahlen die beiden Buchstaben A. D. zu setzen, welche die Bedeutung haben «Anno Domini», «Im Jahre des Herrn». Ein gutes und bedeutsames Vorzeichen! Jene Menschen wussten noch etwas davon, dass jedes Jahr mit seiner Freude und seinem Leid, mit all seinen Geschicken ein Gottesjahr war und in unmittelbarer Beziehung zu dem Herrn aller Jahre und Zeiten stand. Weil ihre Jahre in der Ewigkeit verankert waren, erhielt auch ihr Leben mit all den Wechselfällen einen festen Halt und sie fühlten sich auch in bösen Tagen in Gottes Händen geborgen.

Das ist es, was uns Menschen im Jahrhundert der Weltkriege fehlt. Wir haben etwas Mühe, von den Jahren, die hinter uns liegen und von dem, das wir antreten, zu sagen «Anno Domini». Wir erleben Jahre, die unter einem anderen Vorzeichen stehen, Jahre der weltweiten Angst, der Unsicherheit und der Diktatoren. Wohl wünschen sich in diesen Tagen alle Menschen über die Erde hin ein gutes neues Jahr. Aber glauben sie auch tatsächlich daran? Haben sie sich nicht vielmehr abgefunden, dass das neue einfach eine Fortsetzung des alten sein wird? Wie lautet die Prognose für das neue Jahr? Das neue Jahr liegt dunkel, ja, unheimlich vor uns. Noch nie befanden sich solch ungeheure Machtmittel in den Händen unberechenbarer Menschen, Machtmittel, die zum Aufbau einer besseren Welt, aber auch zur völligen Zerstörung der bestehenden eingesetzt werden können. Kein einziges Problem, um deren Lösung die Völker fünfzehn Jahre lang kämpften und Ströme von Blut vergossen, ist wahrhaft gelöst.

Wir müssen zu Beginn des neuen Jahres Ausschau halten nach den Kräften, die dem Ansturm der Mächte aus dem Abgrund Widerstand leisten und die Welt retten können. Das steht fest, dass diesem ganz Bösen, das die Welt gegenwärtig bedroht, nur das ganze Gute gewachsen ist.

Dieses ganz Andere, vollkommen Gute ist uns gegeben in dem Namen des Herrn. Wir dürfen und sollen im Blick aufs neue Jahr ernstmachen mit dem, was sich an Weihnachten ereignet hat. Gott hat sich nicht gescheut, in Jesus Christus in diese Zeit und Welt einzugehen. Damit machte er ein für allemal deutlich, dass er diese Zeit mit Beschlag belegt und sie zur Durchführung seines Willens beansprucht.

So wie am Anfang unserer Bundesverfassung die grossen, starken Worte stehen «Im Namen Gottes des Allmächtigen»!, so wollen wir sie auch über das neue Jahr schreiben. Es wäre grundfalsch und ein Zeichen des Unglaubens, wenn wir mit müder Resignation in die Zukunft schreiten würden. Mit aller Kraft der Seele und des Geistes gilt es, an die Allmacht Gottes zu glauben, durch die es sich ereignen kann, dass auch unter uns das Neue und Vollkommene Wirklichkeit wird. Die Erneuerung unser selber und unserer Verhältnisse ist der Beitrag, den wir leisten können zur Erneuerung der Welt und Zeit. In der Begegnung mit dem lebendigen Gott kann es in der Tat geschehen, dass für uns ein wahrhaft neues Jahr anbricht, ein Jahr des Heils. Darum schreiben wir es, allen bösen Mächten zum Trotz, kühn im Glauben:

Anno Domini 1958